

Dr. Wilhelm Hofmeister

Regional Representative

36 Bukit Pasoh Road

Singapore 089850

Tel: +65 6227 2001

Fax: +65 6227 8343

Email: wilhelm.hofmeister@kas.de

Web: www.kas.de/singapore



Konrad
Adenauer
Stiftung

05.11.2009

Bericht

**17th INTERNATIONAL CONFERENCE OF THE EAST AND SOUTHEAST
ASIA NETWORK FOR BETTER LOCAL GOVERNMENTS**

AUS ASIEN

Phitsanulok, Thailand 01. - 04.1.2009

Ziel der Konferenz

Das Regionalprojekt "Politischer Dialog Asien" (PDA) fördert seit mehreren Jahren eine jährliche regionale Konferenz des "Ost- und Südostasiatischen Netzwerkes für Bessere Lokale Regierungen" (*East and Southeast Asia Network for Better Local Governments – ESEANET*), das von dem KAS-Partner LOGODEF in Manila koordiniert wird. Die Jahreskonferenzen haben zum Ziel, durch den länderübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern von Kommunen und anderen Instituten, die mit Kommunen zusammenarbeiten, Management- oder Politikreformen auf kommunaler Ebene anzuregen. Jede Konferenz ist einem spezifischen Thema gewidmet. Im Mittelpunkt der diesjährigen Konferenz stand das Thema „Klimawandel als Herausforderung für Kommunen“.

Partner und Organisation

Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem KAS-Partner LOGODEF und der Stadtverwaltung von Phitsanulok, Thailand, organisiert, die als offizielle Gastgeberin fungierte. KAS/PDA hat bei der Organisation einen wesentlichen Beitrag geleistet, da eine Mitarbeiterin der KAS Thailänderin ist und deswegen mit der Stadtverwaltung von Phitsanulok problemlos kommunizieren konnte, wozu LOGODEF und andere Teilnehmer nicht in der Lage waren, weil die Mitarbeiter von Phitsanulok kaum oder nicht sehr flüssig englisch sprachen. Während der Konferenz hat die Stadtverwaltung Dolmetschung zur Verfügung gestellt, so dass alle Teilnehmer den Vorträgen und Diskussionen problemlos folgen konnten. Die lokale Organisation hat hervorragend funktioniert. Die Stadtverwaltung von Phitsanulok hat einen Grossteil der lokalen Kosten getragen und sich besondere Mühe gegeben, um den Teilnehmern einen positiven und bleibenden Eindruck von der Gemeinde zu vermitteln. Die KAS hat vor allem die Reise-, einige Verpflegungskosten sowie Vorbereitungskosten getragen.

Teilnehmer

An der Konferenz haben insgesamt ca. 180 Personen teilgenommen. Ein Grossteil der Konferenzteilnehmer kam aus Phitsanulok und anderen thailändischen Gemeinden. Aus den Nachbarländern kamen 30 Teilnehmer. Vertreten waren neben Thailand die Philippinen, Kambodscha, Vietnam, Malaysia, Indonesien und Korea.

Verlauf der Konferenz

Nach verschiedenen Grußworten der Bürgermeisterin von Phitsanoluk, des Vize-Gouverneurs der gleichnamigen Provinz und des Vorsitzenden des thailändischen Städteverbands (*Municipal League*), führte der Berichterstatter in das Thema "Klimawandel" ein. Dabei habe ich u.a. den Klimawandel als eine transnationale Aufgabe betont, die eine enge Zusammenarbeit auf globaler Ebene notwendig macht, um effektive und zeitgerechte Ergebnisse hervorzubringen. Anhand verschiedener Beispiele habe ich darauf verwiesen, dass in Südostasien bereits erhebliche negative Folgen des Klimawandels zu spüren sind.

Frau **Dr. Premrudee Charmpoonod**, Bürgermeisterin von Phitsanoluk, stellte in einem ersten Vortrag Anstrengungen und Maßnahmen in ihrer Stadt zur Verbesserung des Umweltbewusstseins, der Mülltrennung und der Abfallwirtschaft vor. Sie berichtete von wichtigen Fortschritten bei der Verarbeitung von Abfall und der Reduzierung der Abfallmengen pro Einwohner. Sie betonte, dass diese Fortschritte nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit der deutschen GTZ und unter Einsatz deutscher Umwelttechnologie erreicht wurden.

Paul Chamniern, Direktor des thailändischen Umweltinstituts (*Thailand Environmental Institute, Nonhaburi*) bezeichnete das Thema Klimawandel zu Beginn seiner Ausführungen als ein "heiße Thema", und er stellte die Frage, ob die Menschheit tatsächlich zu einer Änderungen ihrer Einstellungen und insbesondere des Konsumverhaltens bereit wären. In den reichen Ländern sah er dazu keine Bereitschaft und auch die Entwicklungsländer wollten zur Bewahrung von Wachstumsoptionen offensichtlich ihrer Verantwortung nicht nachkommen. Nach diesen eher allgemeinpolitischen Feststellungen stellte er sehr detailbetont einige Umweltschutzmassnahmen zweier thailändischer Städte vor. Dabei konzentrierte er sich auf die umweltverträgliche Nutzung des öffentlichen Raums.

Dr. Wattanapng Rakwichian, Präsident der Stiftung für nachhaltige Entwicklung Asiens (*Asia Sustainable Development Foundation*) konzentrierte sich auf die Präsentation der Programme zum Nutzen erneuerbarer Energien in der Stadt Mae Rim, die den Beinamen "Grüne Stadt Asiens" trage.

Dr. Tran Trung Dung, Direktor des Tourismus-Büros der Stadt Haiphong in Vietnam, skizzierte verschiedene Aspekte der Entwicklungspolitik Vietnams in den letzten Jahren im Hinblick auf die Anforderung nachhaltiger Entwicklung. Er stellte fest, dass verschiedene Instrumente nationaler Politikprogramme und Regelungsmechanismen nicht konsistent wären, dass im Hinblick auf die Wirtschaftsentwicklung die Forderung nach Nachhaltigkeit nur wenig beachtet würde und dass das Konsummodell viel Abfall und Verschmutzung produziere. Daraus schloss er, dass in verschiedenen Bereichen, bei der Gesetzgebung, der Verwaltungsorganisation und dem Einsatz von Finanzierungsinstrumenten Anstrengungen unternommen werden müssten, um dem Postulat der Nachhaltigkeit zu entsprechen. Anhand der Aktivitäten des Tourismusbüros von Haiphong verdeutlichte er einige Massnahmen, die dem Konzept der Nachhaltigkeit gerecht würden.

Boonny Tep, stellvertretender Leiter der Umweltabteilung der Provinz Battambang in Kambodscha, stellte das Konzept der sogenannten „Gemeinschaftsorientierten

Behandlung von natürlichen Ressourcen“ (*Community Based Natural Resource Management – CBNRM*) vor. Damit ziele man in Kabodscha auf die Stärkung (*empowerment*) lokaler Gemeinschaften. Er illustrierte die Umsetzung des Konzept in verschiedenen Bereichen, von der Aufstellung allgemeiner Entwicklungspläne bis hin zu Sektoren wie Forstwirtschaft und Fischerei, und betonte die Notwendigkeit der Einbeziehung der Bürger von klein auf in solche Befähigungsprogramme. Deshalb werde bereits mit Kindern eine Entwicklung des Umweltbewusstseins trainiert.

Dr. Rudolf Hauter, Berater des Indonesischen Gemeindeverbands, analysierte die Umweltsituation von Jakarta, die er als äusserst problematisch charakterisierte. Eine unkontrollierte Urbanisierung führte zu erheblicher Umweltverschmutzung, Verkehrschaos und einer problematischen Infrastruktur. Um ein ökologisches Chaos größeren Ausmaßes zu vermeiden, müssten entschlossene Maßnahmen ergriffen werden. Allerdings scheint eine Änderung bestehender Verwaltungsstrukturen und Verfahren nicht in Aussicht.

James Gordon, Bürgermeister von Olongapo in den Philippinen, beschrieb sehr eindringlich die Folgen verschiedener Taifunstürme, die seine Stadt praktisch jedes Jahr heimsuchen. 2009 gingen innerhalb weniger Wochen drei Taifune über die Stadt hinweg, in deren Folge mehrere hundert Menschen starben. Bürgermeister Olongapo beschrieb Evakuierungspläne und Maßnahmen zum Schutz gegen Taifunschäden, die jedoch wegen der Heftigkeit der Unwetter häufig nur begrenzte Wirkung haben.

Younhun Hong, Direktor des Environment and Sanitation Department der Stadt Gumi in Südkorea, stellte verschiedene Maßnahmen zur Messung von Umweltschäden und Luftverschmutzung sowie zur Verbesserung der Umweltsituation in dieser Stadt mit knapp 400.000 Einwohnern vor. Verschiedene Anstrengungen und Maßnahmen führten hier in den vergangenen Jahren zu einer Verbesserung der Umweltindizes. Allerdings sei die Stadt durch Emissionen aus China sehr stark betroffen. Darauf könne man seitens der Stadtverwaltung keinen Einfluss nehmen.

Dato Azizan bin Ahmad, Präsident des Stadtrates von Kuantan in Malaysia, schilderte die Anstrengungen in seiner Gemeinde, die weitere Ansiedlung von Industrieunternehmen mit den Forderungen nach Umweltschutz zu verbinden.

Prof. Edmundo Tayao, Exekutivdirektor des KAS-Partners Local Government Development Foundation (LOGODEF) von den Philippinen, befasste sich in seinem Vortrag mit der Regierungsführung (*governance*) im Hinblick auf den Klimawandel. Klimaschutz, so betonte er, ist eindeutig eine politische Frage, eine Frage für politische Regieren. Es gehe nicht nur darum zu verstehen, was Klimawandel ist, sondern man müsse auch die entsprechenden politischen Konsequenzen ziehen. Allerdings gäbe es bisher noch in kaum einem Land eine Klimapolitik, die der Herausforderung gerecht würde. Das sei einerseits zurückzuführen auf die Unsicherheiten im Umgang mit dem Phänomen Klimawandel und die Vielzahl der Meinungen und Vorschläge für Maßnahmen, die klare Entscheidungen erschwerten. Andererseits aber stünde ausser Zweifel, dass wirksamer Klimaschutz eine substantielle Änderung von Lebensstilen und Konsumverhalten erfordere, wozu im Grossen und Ganzen keine wirkliche Bereitschaft existiere. Allein die Frage des Umstieges auf andere, alternative Energieträger und die Reduzierung des Energieverbrauchs bereite viele Probleme. Dabei, so Prof. Tayao, sei das Problem sehr aktuell und es werde immer dringlicher, sich auf angemessene Reaktionen zu verständigen. „Die Zeit ist keine erneuerbare Ressource; was hätte getan

werden können oder was getan wurde, kann nicht korrigiert werden“. Klimawandel erfordere nicht zuletzt Managementfähigkeiten und angemessene administrative Maßnahmen. Dabei aber spielten auch die Gemeinden eine wichtige Rolle, weil auf der Ebene der Kommunen ganz konkrete Maßnahmen und Programme umgesetzt werden müssten. Ganz wichtig sei es, wie die Dinge getan werden. Die kommunalen Einrichtungen müssten deshalb darum bemüht sein, ihr Managementkapazitäten ständig zu erweitern, um unter Einbeziehung und Beteiligung der lokalen Gemeinschaften einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Am Nachmittag des 2. Konferenztages organisierte die Stadtverwaltung von Phitsanoluk einen **Besuch der städtischen Müllhalde**, wo die Maßnahmen der Müllverarbeitung veranschaulicht wurden.

Bewertung

Während der Tagung in Phitsanoluk wurden die Folgen des Klimawandels für Gemeinden in Asien in problemorientierter Weise analysiert und es wurden eine Reihe von Erfahrungen vorgetragen, die im Sinne einer Vermittlung von „*best practices*“ Anregungen für Gestaltungsformen und Regierungstätigkeit auf lokaler Ebene vermittelten. Dass die Gemeinden und lokalen Gemeinschaften bei der Bekämpfung der Folgen des Klimawandels eine eigene Rolle spielen können, wurde während der Tagung deutlich. Die anwesenden Vertreter von Kommunen aus verschiedenen Ländern Asien konnten praktische Maßnahmen lokaler Umweltpolitik kennenlernen. Das Interesse an dem Erfahrungsaustausch zeigten die intensiven Diskussionen nach den Vorträgen. Die Konferenz hat somit einen Beitrag zum Erfahrungsaustausch und zur Vermittlung von Anregungen lokaler Umweltpolitik geleistet. Ob und wie die Teilnehmer diese Anregungen umsetzen, ist an dieser Stelle nicht vorherzusagen.



Dr. Wilhelm Hofmeister